

PLUS GEMEINDEVERWALTUNG LEMWERDER

So bereitet sie sich auf den Tag X vor

von [Torsten Wewer](#)

Auf dem Weg ins Rathaus: Christina Winkelmann übernimmt am 1. April das Amt der Bürgermeisterin in der Gemeinde Lemwerder.

Bild: Torsten Wewer

Christina Winkelmann ist ab 1. April Bürgermeisterin der südlichsten Wesermarsch-Kommune. Die Lemwerderanerin kommt beruflich nicht aus der Verwaltung; ihr Blick von außen kann aber durchaus ein Vorteil sein, findet sie.

LEMWERDER - Christina Winkelmann ist ab 1. April die Bürgermeisterin der Gemeinde Lemwerder. Kann man (vorab) eigentlich lernen, Bürgermeisterin zu sein? Nein, sagt die 50-jährige Lemwerderanerin im Gespräch mit dieser Redaktion. Aber das bedeute nicht, dass sie am **Gründonnerstag** völlig blauäugig ins Rathaus an der Stedinger Straße gehen werde. Sie habe die Zeit seit ihrer Wahl im Januar genutzt, um sich auf die künftige Tätigkeit vorzubereiten.

So hat Christina Winkelmann schon mit mehreren Mitarbeitern der Verwaltung Einzelgespräche geführt. „Ich versuche, über diese Gespräche die Strukturen im Haus kennenzulernen, die Abläufe und organisatorischen Dinge. Ich verstehe das als eine Art Bestandsaufnahme“, sagt sie. Gleichzeitig wolle sie damit herausfinden, was die Beschäftigten eigentlich von ihrer künftigen Chefin erwarten.

Gespräch mit Neuke

Schon wenige Tage nach der Wahl im Januar hat sie mit der amtierenden Bürgermeisterin **Regina Neuke** die Übergangsphase besprochen; seitdem bekommt Winkelmann bereits wesentliche Informationen weitergeleitet und hat Neuke auch schon bei einigen Terminen begleitet – beispielsweise zur Bürgermeisterrunde beim Landrat in Brake. Auch an der Vorstandssitzung der Stiftung der Gemeinde Lemwerder und an der Sitzung des Beirats der Begegnungsstätte hat sie teilgenommen.

Corona-Update für den Nordwesten

Alle wichtigen Infos für Ihren Landkreis täglich per E-Mail



Jetzt anmelden

 stimme ich dem [Datenschutzhinweis](#) zu.

DIE KÜNFTIGE BÜRGERMEISTERIN

Christina Winkelmann (50) wurde in Bremen geboren, ist aber in Lemwerder aufgewachsen. Sie ist verheiratet und hat zwei Töchter.

Nach dem Abitur hat sie von 1990 bis 1993 eine Ausbildung zur Europasekretärin gemacht. Danach war sie von 1993 bis 2001 tätig als Assistentin der Geschäftsführung bei der Werft Abeking & Rasmussen. ✓

Seit 2001 ist Winkelmann bei der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft, als Assistentin der Niederlassungsleitung in Bremen tätig.

Zur Bürgermeisterin der Gemeinde Lemwerder wurde sie per ausschließlicher Briefwahl am 24. Januar im ersten Wahlgang gewählt. Sie setzte sich mit 55,68 Prozent (2049 Stimmen) souverän gegen ihre Mitbewerber Michael Lühmann (24,78 Prozent, 912 Stimmen) und Brigitta Rosenow (19,54 Prozent, 719 Stimmen) durch. Christina Winkelmann war als parteilose Kandidatin angetreten. Ihre Amtszeit beträgt fünf Jahre.

insbesondere den Terminkalender füllt.

Sprechstunde bleibt

Neben dem intensiven Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelte es außerdem, die bereits bis zur Sommerpause terminierten Fachausschuss- und Ratssitzungen vorzubereiten. „Dadurch ergeben sich die zu bearbeitenden Themen von selbst.“ Weitere, ihr wichtige Themen sind das Corona-Management (testen und impfen), der Fortschritt in der Digitalisierung, der geplante Neubau der Grundschule und nicht zuletzt die Ortskernentlastungsstraße.

Beibehalten will Winkelmann die monatliche Bürgermeister-Sprechstunde.

Die Freude, dass es bald los geht, ist ihr durchaus anzumerken. Das liege auch daran, sagt Christina Winkelmann, dass sie im Rathaus bisher sehr offen empfangen worden sei und viel Unterstützung erfahre: „Man macht mir das sehr leicht.“

Trotz alledem sei ihr aber bewusst: „Es bleibt ein Sprung ins kalte Wasser!“

Insgesamt aber hält sie sich zurück. „Ich bin ja noch nicht Bürgermeisterin“, betont die Lemwerderanerin; deswegen mache es auch keinen Sinn, sagt sie, sich schon bis ins letzte Detail in ein Thema einzuarbeiten. „Da lasse ich die Dinge auch ein bisschen auf mich zukommen. Meine Devise lautet: eins nach dem anderen.“

Zunächst hat Christina Winkelmann mit ihrer bisherigen Tätigkeit abgeschlossen: sie hat gekündigt. Im März baut sie nun den Resturlaub ab, aber trotzdem ist sie noch ab und zu an ihrer alten Wirkungsstätte. „Den ganzen Februar über habe ich noch ganz normal gearbeitet, jetzt bin ich in der Phase, alles wohl geordnet zu übergeben.“

Im Mai hätte sie bei ihrem bisherigen Arbeitgeber das 20-jährige Dienstjubiläum gefeiert. Dass sie also mit mindestens einem weinenden Auge ihre Kollegen und den „sehr kulantem Chef“ verlässt, versteht sich von selbst. Besonders traurig sei sie, dass wegen der Pandemie der Abschied nicht gebührend gefeiert werden kann.

Aber es wird auch keine Begrüßung aller Mitarbeiter im Rathaus am 1. April geben. Es bleibe vorerst bei Online-Besprechungen oder Einzelgesprächen, hat die künftige Verwaltungschefin schon eine Vorstellung davon, was in den ersten vier bis sechs Wochen ihrer Tätigkeit





Sie mir



04401 9988 2322



meinen Artikeln

